

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 167.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Donnerstag, den 23. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzschilling.

1857.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

eine Anleihe der Stadt- und Kirchengemeinde Dschag betreffend,

vom 26. Juni 1857.

Das für die Dauer der von Seiner Königl. Majestät dormalen in das Ausland unternommenen Reise zu Beförderung der immittelst vorkommenden Regierungsangelegenheiten mit Allerhöchstem Auftrage versehenen Gesamtministerium hat, nachdem von der Stadt- und Kirchengemeinde Dschag die Eröffnung einer Anleihe von Einhundertzwanzigtausend Thalern, gegen jährliche Verzinsung mit Drei und ein halb vom Hundert, und Ausgabe von auf den Inhaber lautenden, Seiten des Regenten unausschließbaren, übrigens in jährlichen Raten auszulösenden Schuldscheinen, beschlossen worden ist, hierzu unter den deshalb festgestellten Bedingungen die erforderliche Genehmigung erteilt.

Auch hat Dasselbe demnach die gedachten Schuldscheine die rechtlichen Vorzüge der inländischen Staatspapiere, welche diesen in Betreff des Verfahrens wegen vernichteter oder sonst abhanden gekommener dergleichen Papiere, sowie der dazu gebührenden Zinseisen und Zinsscheine in den Rescripten vom 25ten Juli und 29ten November 1777 und vom 28ten Juni 1791 (Cod. Aug. Fortf. II., Art. 2, pag. 23. 74. 901) in gleichen in der Verordnung vom 6. October 1824 (Gesetzsammlung S. 195) zugestanden sind, dergestalt verliehen, daß diese Bestimmungen auch auf die Papiere der erwähnten Anleihe in Anwendung zu bringen sind, und soll hiessfalls das Notificationsverfahren vor dem Gerichtsam im Bezirksgelichte Dschag stattfinden.

Hierzu haben sich alle Collegien, Gerichte und Obrigkeiten, so wie sonst Jedermann, den es angeht, gebührend zu achten.

Dresden, am 26. Juni 1857.

(L. S.) Gesamtministerium.
Dr. von Schindky. Rosberg.

Dresden, 16. Juli. Se. Majestät der König haben dem Finanz-Vermessungs- und Telegraphen-Director Preßler die Erlaubnis zu Annahme und zum Tragen des von Se. Hoheit dem regierenden Herzog von Sachsen-Altenburg ihm verliehenen Ritterkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens allergnädigst zu erteilen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Rückkehr des Staatsministers v. Falkenstein. — Leipzig: Durchreise des Erzherzogs Max. — Wien: Großkreuz des Stephanordens dem Herzog von Cambridge verliehen. — Prag: Erzherzog Ferdinand Max abgereist. — Vermischtes. — Pilsen: Von der Westbahn. — Berlin: Die Wucherergesetze betreffend. — Bom Hofe. — Locales. — München: Seminarlehrergehalte verbessert. — Nürnberg: Chevau-légers-Regiment dem Kaiser Alexander verliehen. — Hannover: Landwirtschaftliche Versammlung in Hameln. — Darmstadt: Kammervertagung. — Koburg: Lichtenselbe Bahn. — Vorbereitung zum Empfang der Land- und Forstwirthe. — Wambier: Braunschweig: Landtagswahlen. — Sondershausen: Jagdgesetz. — Luxemburg: Regierungsorganisation. — Frankfurt: Erzherzog Karl Ludwig. — Paris: Tages-

bericht. Wahlen in den Donaufürstenthümern beschleunigt. — Bern: Franzini f. — Mailand: Unruhe in Genua. — Turin: Parlamentsstaus. — Florenz: Bankproject. — Madrid: Executionen. Erateberichte. — London: Reeresondition auf der Telegraphenlinie. Schatzüberschuß. — Rom Cap. Angehöriger Aufstand der Bombay-Armee. — Kopenhagen: Kirchenversammlung. — Stockholm: Norwegische Staatsräthe in Gothenburg. — St. Petersburg: Volkszählung. — Japan: Gesandter in Europa.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Thierarzneischule. Vogelschießen. Neues Dampfschiff. Vermischtes. — Leipzig: Stadtverordnetenverhandlungen über die Parkanlagen am Rosplatz. Volksbibliothek. Eisenbahnfrachtabänderung. — Grünhain: Rindviehkrankheit.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Mittwoch, 22. Juli. Der „Moniteur“ enthält folgende Mittheilung: Seit länger als einem Monat hatte die Polizei Beweise von einem zu London angekauften Complot gegen das Leben des Kaisers. Drei Italiener, welche mit der Ausführung dieses verbrecherischen Planes betraut waren, sind zu Paris verhaftet worden. Man hat Waffen bei ihnen gefunden. Die Schuldigen haben die Namen ihrer Mitverschwornen angegeben. Um etwaigen Einfluß auf die Wahlen zu vermeiden, hatte man die weitere Untersuchung einstweilen sistirt. Jetzt ist dieselbe wieder aufgenommen worden. Die Namen Derjenigen, welche vor die Anklagekammer gewiesen wurden, sind Tibaldi, Mariotti, Grilli, Mazzini, Ledru Rollin, Raffarenti und Campanella.

OC Paris, 21. Juli. Aus Madrid wird vom 20. d. M. gemeldet, Se. Heil. der Pabst habe den früher gemachten Verkauf der geistlichen Güter sanctionirt.

OC Aus Kabbilien wird vom 15. d. M. berichtet, der Feldzug sei beendet, die Divisionen Renault und Puffus seien schon unterwegs nach ihren Garnisonen.

Dresden, 22. Juli. Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Falkenstein ist gestern Abend von einer längeren Urlaubreise wieder nach Dresden zurückgekehrt und hat heute die ihm als Vorstand des Cultusministeriums obliegenden Geschäfte wieder übernommen.

Leipzig. Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Max von Oesterreich ist heute Abend 7 Uhr nebst Befolge hier angekommen, im „Hotel de Navarre“ abgetreten und wird morgen die Reise über Köln nach Brüssel fortsetzen.

Wien, 21. Juli. Die „W. Z.“ meldet: Se. k. k. apostol. Majestät haben Se. königl. Hoheit dem Herzog von Cambridge das Großkreuz des kais. St. Stephanordens zu verleihen geruht und die diesfälligen Insignien demselben durch Se. k. k. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand Max während Höchstdessen letzter Anwesenheit in London zustellen lassen.

(W. Bl.) Der Erzherzog Ferdinand Max ist gestern Morgen mittelst Nordbahn nach Brüssel abgereist und wird anfangs August mit seiner Gemahlin wieder hier eintreffen. — Der Handelsminister Ritter v. Loggendorf hat sich gestern in Begleitung des Herrn Ministerialrathes v. Szege-

nach Triest begeben, um einer Probefahrt auf der Triest-Laubacher Strecke beizuwohnen, und wird morgen wieder hier eintreffen. — Der Bau des neuen evangelischen Friedhofs hat bereits begonnen. Die Einfriedigungsmauer ist zum Theil schon hergestellt. Der für diesen Zweck ermittelte Platz befindet sich außer der Maglensdorfer Linie an der linken Seite der Eisenbahn, links von dem katholischen Friedhofe.]

Pilsen, 19. Juli. Wie der „Pils. Bot.“, dessen dritte Nummer heute erschienen ist, vernimmt, wird die technisch-administrative Prüfung des Bauprojectes der Westbahn sowohl in dem Hauptzuge von Prag, beziehungsweise Smichow über Pilsen bis Laus, als auch in dem Nebenzuge von Hallaubau bis Kadnig noch im Laufe dieses Monats vorgenommen werden, indem die diesfällige Commission am 27. d. M. in Smichow zusammentritt und von da aus die Begleitung der Trasse beginnt.

H Berlin, 21. Juli. Schon in der nächstbevorstehenden Legislaturperiode dürfte den beiden Häusern die Vorlage wegen Aufhebung der Zinswucherergesetze zugehen, da die meisten der zu Gutachten aufgerufenen Gerichts- und Verwaltungsbehörden wie der Handelskammerperschaften sich dafür ausgesprochen haben. Das hiesige k. Stadtgericht, das doch den größten Hypothekenverkehr in der ganzen Monarchie hat, hält die Bewahrung jener Gesetze nicht einmal mehr für den Realcredit ersprießlich. — Das Project, in Berlin ein großartiges Zubehörunternehmen auf Actien zu begründen, so daß man in eleganten, fortwährend unter einander in Verbindung stehenden Wagen von einem Ende der Stadt zum andern gelangen kann, ist keineswegs aufgegeben, sondern nur bis zum September d. J. vertagt, wo es wieder vorgelegt werden soll, da die Regierung früher auf neue Actien-Emissionen nicht eingehen wollte. Für dieses neue Unternehmen ist übrigens schon ein höherer Beamter zum Betriebs-director bezeichnen, ein Beamter, von dessen Beförderung oder anderweitiger Verwendung zu Anfang des vorigen Jahres viel die Rede war. Auch eine neue Commanditgesellschaft ist im Entstehen begriffen, die freilich nicht auf Bank- und Creditpapiergeschäfte berechnet ist und deshalb Ausschichten auf guten Erfolg hat, eine Gesellschaft zu Fabrication comprimierter Gemüse und Consumtiblen aller Art, nach dem Vorgange der in Paris und Frankfurt a. M. schon bestehenden gleichartigen Fabriken. — Wenn aus einer, in den jüngsten Tagen stattgehabten militärischen Uebung unserer hauptsächlichsten Polizeimannschaft (Schutzmannschaft) Folgerungen gezogen wurden, so sind diese ganz irrig, im Gegentheil hat der Herr Polizeipräsident sich so ausgesprochen, daß an eine militärische Organisation und Uebung nicht zu denken ist. Seit fast anderthalb Jahren war überhaupt ein solches Exercitium mit Gewehren nicht vorgekommen.

Berlin, 21. Juli. (Z.) St. Maj. der König, Allerhöchst-welcher sich wieder des besten Wohlleins erfreut, wird heute Nachmittag in Potsdam den Vortrag des Herrn Ministerpräsidenten entgegennehmen, der sich um 5 Uhr dortbin begeben wird. Ihre kais. russische Majestät die Kaiserin-Mutter gedenkt, wie man vernimmt, nach der Abreise des Kaisers von Rußland von Berlin, sich nach auf einige Zeit nach Schloß Muskau, bekanntlich einer Besingung Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande, zu begeben.

(St. X.) Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Höchstderen Tochter, Prinzessin Marie, sind auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

München, 18. Juli. Das heutige Regierungsblatt enthält eine königl. Verordnung, der zufolge der König sich, in Anerkennung des wichtigen Berufes, welcher dem Lehrer, personal an den Schullehrerseminarien obliegt, bewogen ge-

Feuilleton.

Hoftheater. Dienstag, 21. Juli: Robert der Teufel. Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer. Isabelle und Alice: Frau Marlow vom Hoftheater in Stuttgart und Fräulein Steeger vom Hoftheater in Hannover als Gäste.

Frau Marlow genießt den Ruf einer ausgezeichneten Coloratursängerin, und der Klang ihrer Stimme macht kein Fehl daraus, daß sie denselben schon seit längerer Zeit zu bewahren wußte. Aber obwohl ihre hohe Sopranstimme in der tiefen Lage schon bedeutende Einbuße erlitten hat, so ist sie doch in der zwiegesungenen Octave noch sehr klangvoll, und ihr weiches, zartes Piano besitzt noch Schmelz des Tones; das Forte ist durchdringend und ausgiebig, obgleich etwas scharf, die höchsten Töne nur klingeln zu forcirt, um dem schönen Gesänge noch anzugehören. Die Ausbildung und Behandlung der Stimme, namentlich für den Coloraturgesang, ist eine vorzügliche, und die Beherrschung des Organs durch dessen leichte Ansprache wohlbegünstigt. Frau Marlow's Technik zeichnet sich durch große Correctheit, saubere Deutlichkeit, Glätte und Reinheit der Figuren, Passagen und Verzierungen, gute Aussprache und sicheren Aplomb der Ausführung aus; ein spirituell belebter, mit musikalischer Intelligenz und Geschmack gebildeter und in seiner Nuancirung abgerundeter Vortrag tritt hinzu, um ihr im Genre des eleganten Coloraturgesanges eine virtuose Stelle zu sichern. Für Partien, wie die der Prinzessin Isabelle, macht sich jedoch ein Mangel im Charakter und Ausdruck des Gesanges fühlbar: der der Noblesse und der freien natürlichen Annahme; dagegen tritt ein reflectiv und kunstfertig gemachtes Element hervor, welches die künstlerische Sympathie auf ein höheres Maß zurückdrängt. Die

letzte Bemerkung wurde namentlich auch durch die Ausführung der tief erregten Scene des vierten Actes bestätigt. Am meisten excellirte Frau Marlow durch sehr vollendete Ausführung in der ersten Arie des zweiten Actes; der Vortrag der Schlußarie desselben forderte noch mehr Klang und Bravour. Fräulein Steeger zeigte zwar in der Alice die schon früher erwähnten Eigenschaften der Anfängerschaft in Hinsicht auf so bedeutende Aufgaben, es glückte ihr aber weit mehr, als in der Partie der Agathe, ihre wirklich trefflichen, jugendlich frischen Stimmittel mit Talent und bestem Bestreben in freierer Weise zur Geltung zu bringen; besonders gelangen ihr manche Momente im dritten Acte höchst lobenswerth in Ausführung und Ausdruck und wogen ihr Ermuthigung zu weiteren Studien sein. Die Erwerbung einer festen, reinen Intonation und Bildung und Gebrauch der verschiedenen Schattirungen der Stärke und des Colorit der Stimme möchten dabei der Beachtung zu empfehlen sein. Von der weitern bekannten Vorstellung sei nur noch erwähnt, daß Herr Tichatschek (Robert) Weichheit, Klang und Kraft der Stimme, Schönheit ihres Colorit, Feuer, Energie und inspirirten Schwung des Vortrags und dramatischen Ausdruck so bewundernswürdig als wahrhaft künstlerisch entfaltete.

G. Vant.

Zur Eröffnung des königlichen Museums der Gypsabgüsse.

Der hohen Intelligenz und warmen Kunstliebe unseres Fürstenthums, der schon Hindelmann in seinen Schriften ein schönes, ehrendes und bleibendes Denkmal gesetzt hat, der Pietät, mit welcher unsere königliche Familie die von ihren Vorfahren gesammelten Schätze erbt und pflegt, verdanken wir einen der schönsten, würdigsten Tempel, die in Europa der Kunst gebaut

wurden. Durch die Eröffnung des k. Museums der Gypsabgüsse, welche heute, als am 23. Juli, erfolgt, ist der Schlußstein eines Nationalwerkes gelegt, auf welches Sachsen stolz sein kann. Durch die Schwierigkeiten, welche eine zweckentsprechende Aufstellung mit sich bringt, und dadurch, daß ein an den Museumbau stoßender Theil des Zwingers, der Saal des ehemaligen Kupferstichcabinetts, mit Anstrengung werden mußte, welcher zu diesem Zwecke erst passend zu decoriren und dessen zu schwacher Fußboden zu einem festern Halt umzubauen war, konnte die Sammlung erst jetzt dem öffentlichen Gebrauche übergeben werden.

Wie die Gemälde durch den Museumbau einem sichern Untergang entzogen wurden und in neuer Pracht und entgegenleuchten, so erschließt sich auch durch die Aufstellung der Gypsabgüsse im neuen Museum ein bis jetzt nur wenig gekannter und geschätzter Reichthum, da in der alten Behausung, in dem künftigen, engen Räume, bei dem künftigen Ueber- und Durcheinander der Aufstellung weder ein Genuß noch ein Studium der Statuen, ja kaum eine nur oberflächliche Kenntnisaufnahme derselben möglich war.

Was die innere architektonische Ausschmückung des Museums betrifft, so hat man glücklich einen Fehler vermieden, der bei vielen neuern Kunstmuseen häufig vorkommt, nämlich den einer zu reichen, brillanten Decoration, welche den Besuchenden nur zerstreut, das Interesse, die harmonische Empfindung für die antiken Bildwerke fñrt. Das Kunstwerk, dem das Haus doch nur dient, soll das Interesse des Besuchers ganz auf sich concentriren und nur eine einfache, gemäßigte und schmucklose Haltung des Raumes kann diesem Zweck entsprechen. Diefem richtigen Principe folgend, gab man dem Raume eine dunkle, gedämpfte Farbe, eine ganz zurückgebrangte architektonische Aus-